

Klimasensible Beratung – Informationen für das pharmazeutische Personal

Photosensibilität erhöhende Arzneimittel

Stand: 26.05.2026

Photosensitivität

Einige Arzneistoffe erhöhen die Lichtempfindlichkeit und können **phototoxische/photoallergische Reaktionen** bei UV-Exposition (Sonne/künstliches UV-Licht) auslösen. Die Reaktion ist dosisabhängig und tritt oft bereits kurz nach UV-Exposition auf. Auslöser können sowohl systemisch eingenommene als auch topisch angewendete Wirkstoffe sein.

Mögliche Symptome: Rötung, Brennen, Juckreiz oder Bläschen bis hin zu starkem Sonnenbrand, Schuppungen oder Pigmentstörungen

Phototoxische Reaktionen treten oft schon innerhalb weniger Stunden nach UV-Exposition auf und sind nicht immunologisch vermittelt. Symptome sind auf die UV-exponierten Hautareale begrenzt.

Photoallergische Reaktionen beruhen auf einer immunologischen Sensibilisierung und zeigen sich meist erst einige Tage nach UV-Exposition, hauptsächlich auf den sonnenexponierten Hautstellen, können sich aber auf nicht-exponierte Bereiche ausweiten.

Beratungsschwerpunkte:

- » Bedeckende Kleidung aus luftigen Stoffen tragen, die auch Arme und Beine schützt
- » Konsequenter Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor (UV-A- und UV-B-Strahlung)
- » Meiden von direktem Sonnenlicht
- » Solarien komplett vermeiden
- » Prüfung des aktuellen UV-Index, z. B. über das Bundesamt für Strahlenschutz ([BfS](https://www.bfs.de))¹.
- » Arzneimittel, die im Winter gut vertragen wurden, können ggf. erst ab Frühjahr durch eine erhöhte UV-Exposition Beschwerden verursachen.
- » Photosensibilisierung ist auch bei topischer Anwendung möglich
- » Bei Arzneimitteln mit kurzer Halbwertszeit – wenn möglich – einen abendlichen Einnahmezeitpunkt bevorzugen.
- » Phototoxische Reaktion bei unverzichtbaren Arzneimitteln: Dosisanpassung erwägen (ärztliche Abklärung bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln).

¹ https://www.bfs.de/DE/themen/opt/uv/uv-index/prognose/prognose_node.html

Photosensibilisierende Arzneimittel

Relevante Arzneimittel mit photosensibilisierender Wirkung:

Wirkstoffklasse	Beispiele
NSAR	Naproxen, Ketoprofen, Diclofenac, Ibuprofen
Antiarrhythmika	Amiodaron
Antibiotika	Doxycyclin, Tetracyclin, Levofloxacin, Ciprofloxacin
Antidepressiva	Hypericin (Johanniskraut), Amitriptylin
Antimykotika	Itraconazol, Terbinafin, Voriconazol
Diuretika	Chlorthalidon, Furosemid, Hydrochlorthiazid, Spironolacton
Retinoide	Acitretin, Isotretinoin
Systemische Dermatika	Methoxsalen
Folsäure-Antagonisten	Methotrexat

Weitere Wirkstoffe mit geringem photosensibilisierendem Risiko, insbesondere relevant, wenn in Kombination als Dauertherapie angewendet:

Wirkstoffklasse	Beispiele
HMG-CoA-Reduktasehemmer	Atorvastatin, Lovastatin, Simvastatin
ACE-Hemmer	Ramipril, Enalapril, Captopril
Protonenpumpeninhibitoren	Esomeprazol, Omeprazol, Pantoprazol

Keine Vollständigkeit → individuelle Prüfung sinnvoll